

Auf dem Weg zu Phase 3

Spricht man von Phasen, Epochen oder Zeitaltern in der Geschichte der Menschheit, bewegt man sich im Rahmen der Geschichtsphilosophie.

Die Geschichtsphilosophie bietet zum einen Anreiz zum Nachdenken über Verlauf und Ziel der Geschichte, über das Vorhandensein und die Nachweisbarkeit allgemeiner Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung und über einen eventuell ihr innewohnenden Sinn.

Zum anderen reflektiert sie die wissenschaftlichen Methoden der forschenden und darstellenden Historiker. Soll sie mehr sein als bloße Spekulation, muss sie auf den einzelnen empirischen Erkenntnissen der Geschichtswissenschaft basieren.

Wird die Geschichte als einheitliches Geschehen angesehen, so lassen sich zwei Qualitäten zuordnen: Art und Weise, wie die Gesamtrichtung der Menschheitsgeschichte und ihre einzelnen Phasen gedeutet werden:

+ im Sinne von Aufstieg bzw. Fortschritt oder Abstieg bzw. Verfall und

+ im Sinne ihres Verlaufs. Dazu existieren lineare, biologistische, zyklische und offene Modellvorstellungen.

Bis heute stehen die verschiedenen Modelle in Konkurrenz zueinander. Erst mit der integralen Theorie scheint es möglich, ihren Streit beizulegen.



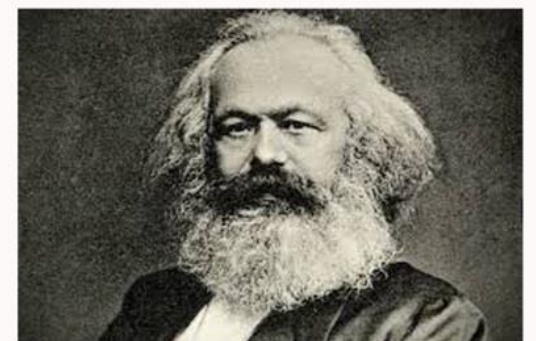
DIE THEOLOGISCHEN THEORIEN DER ANTIKE WIE CHRISTLICHE, HINDUISTISCHE ODER BUDDHISTISCHE HEILSLEHRE SIND ZYKLISCH: AUF EINEN PARADIESISCHEN URZUSTAND FOLGT NIEDERGANG UND VERWIRRUNG. SCHLIESSLICH WIRD DER URZUSTAND DURCH EINEN VERKÜNDER ODER IM JENSEITS WIEDER ERREICHT.



DIE THEORIE DER AUFKLÄRUNG: NACH DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION IST GESCHICHTE, DER PROZESS, IN WELCHEM DIE MENSCHHEIT ZU FREIHEITSSCHRITTEN GELANGT, DIE IHR UNVERGESSLICH BLEIBEN UND SICH ALS UNUMKEHRBAR ERWEISEN.



HEGEL SETZT DEN SCHLUSSSTEIN IN DER KLASSISCHEN THEORIE, WONACH DIE GÖTTLICHE VERNUNFT IN DER GESCHICHTE IST: GESCHICHTE SEI EIN EINZIGER DIALEKTISCHER PROZESS: AUF JEDE AUSEINANDERSETZUNG FOLGE EIN BESSERER KOMPROMISS.



KARL MARX: GESCHICHTE ALS FOLGE VON KLASSENKÄMPFEN